



Kleinere Mitteilungen.



Schussgelder. Die Gemeinde Rüegsau (Kt. Bern) hat am 11. Dezember 1909 folgende Verordnung erlassen:

„Um dem Ueberhandnehmen von schädlichen Tieren und Vögeln in der Gemeinde entgegenzutreten, hat die Einwohnergemeinde auf Verlangen von Grundbesitzern durch heutigen Beschluss für das Erlegen solcher Tiere und Vögel die Ausrichtung von folgenden Schussgeldern bewilligt:

1. Für Eichhörnchen 25 Rappen,
2. „ Krähen und Elstern 20 „
3. „ Habichte 50 „

per Stück.“

Chr. Hofstetter, Ranflühberg.

Wie in Frankreich die Vogelschutzkonvention von 1902 gehalten wird, hat der südfranzösische Jagdkongress kürzlich gezeigt: In der ganzen südlichen Hälfte Frankreichs besteht der Vogelfang, im nördlichen Teil die Vogeljäger nach wie vor, trotz Konvention und Gesetz. Wieso das? Das französische Jagdgesetz gestattet sogenannte Tolérances; der Departementsrat sucht diese in Paris nach und da in Frankreich das persönliche Moment eine grosse Rolle spielt, so geben sich die Herren Deputierten alle Mühe, sich die Gunst ihrer Wähler zu erhalten, indem sie diese Tolérances unterstützen. So hat denn der ganze Midi de la France nach wie vor seinen Vogelfang, von Staatswegen gutgeheissen, trotz Konvention. Frankreich hat also seine Verpflichtungen gegenüber den Konventionsstaaten nicht gehalten, ebensowenig wie Belgien.

G. v. Burg.

Hutnadeln mit Vogelköpfen. In London sollen die Damen als „Knöpfe“ ihrer Hutnadeln *Vogelköpfe* verwenden. Wenn es doch nicht anders sein kann, so möchten wir hierzu *Gänseköpfe* empfehlen, die zu den monströsen Hutformen der heutigen Mode recht gut passen dürften. *Daut.*

Divers. On peut observer en ce moment à Berne un phénomène intéressant. Un centaine de canards sauvages (anas boschas), surtout des mâles, sont venus se joindre aux quelques canards exotiques (mandarins etc.) qui font l'ornement d'une pièce d'eaux en pleine ville. Ce bassin n'est autre que celui qui se trouve derrière le monument de l'Union postale, récemment inauguré. On peut presque dire maintenant qu'il y a plus de canards que d'eau, tellement l'animation y est grande. Et ces oiseaux qui sur des lacs et de vastes étendues sont si difficiles à approcher et fuient d'homme du plus loin qu'ils l'aperçoivent, évoluent, plongent, se baignent sous les yeux étonnés des promeneurs du dimanche sans manifester la moindre crainte. M. C. Daut à Berne, à qui j'en ai référé, me fait savoir que cette colonie de maraiches existe depuis 1902 et que dès lors elle n'a fait qu'augmenter. Dans un article dû à sa plume et paru dans „Der Ornithologische Beobachter“, année 1906, No. 7, il estime déjà le nombre de ces hôtes de passage, qui se font nourrir gratis par la ville de Berne, à 200.

Alfred Richard.